Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 19 (1915-1916)
Heft: 12

Artikel: Herbstruf
Autor: Vögtlin, Adolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664956

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herbstruf.

Der letzte Schmerz ist nun gestillt,
die müde Seele will sich allem fügen,
und wie die graue Luft mich rings umschwillt,
umhüllt auch sie ein seliges Genügen.

Ich wandre still, der Nebel stockt
und läßt von Bäumen dumpf sich niedertropfen;
kein Flügel schwingt sich auf, kein Vogel lockt;
im eignen Herzen nur gedämpftes Klopfen.

Nun abwärts an dem sanften Hang,
der Tiefe zu wie über samt'ne Stufen;
da schwebt um mich ein lang vermißter Klang,
und eine liebe Stimme hör' ich rufen:

Was säumst du, müder Wandrer, denn,
da doch dein Erdenglück dir ging in Scherben?
Willst du mit mir ein selig Auferstehn,
leg dich wie Blatt und Blume hin zum Sterben.

Adolf Vögtlin

Pelle lebt und hat es gut.

Von Hans Aanrud.

Den langen steilen Hügel hinunter, über den der Dorfweg nach Stenseth hinabführt, das damals, wie noch heute, unten auf der Anhöhe lag und auf den Fluß hinab schaute, kamen drei Männer marschiert. Sie hatten Tornister auf dem Rücken und trugen eine Art Uniformen, aber die waren so zerrissen und verstaubt, daß man kaum sehen konnte, woraus sie gemacht waren.